

Zitate zu 60 Jahren Brot für die Welt

„Was heute Abend an uns geschehen soll – und wahrhaftig nicht nur heute Abend, sondern, ausgehend vom heutigen Abend, in der ganzen Aktion „Brot für die Welt“, die bis ins letzte Haus der letzten Gemeinde dringen soll, - ist eine Aufrüttelung, ein Herausgerütteltwerden aus der Trägheit des Herzens, aus jener törichten, kurzsichtigen und verantwortungslosen Trägheit, mit der wir genießen, was wir haben, ohne zu fragen, wie es um uns her aussieht.“

Helmut Gollwitzer, Theologe, aus seiner Rede zur Kundgebung der Evangelischen Kirche und der evangelischen Freikirchen „Brot für die Welt“ am 12. Dezember 1959

„Ich wünsche Brot für die Welt, dass es eine dynamische Kraft bleibt für Ethik, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung, denn das erhält den Frieden.“

Vandana Shiva, Umweltaktivistin und Trägerin des Alternativen Nobelpreises

„Meine Partnerschaft mit Brot für die Welt besteht darin, das Leben von Millionen Kindern weltweit zu verändern. Wir sind also Partner für den Wandel.“

Kailash Satyarthi, Kinderrechtler und Friedensnobelpreisträger

„Mit Brot für die Welt verbinde ich Menschlichkeit und Solidarität.“

Carmen Nebel, Fernsehmoderatorin

„Die Menschen bei Brot für die Welt können sich über das bisher Erreichte freuen. Ich wünsche ihnen, dass sie noch größere Ziele verfolgen und Brot für die Welt weiter wächst. Außerdem wünsche ich ihnen, dass sie Zeugen davon werden, wie die Welt langsam zu einem besseren Ort wird.“

Colin Gonsalves, Anwalt und Träger des alternativen Nobelpreises

„Brot für die Welt ist für mich ein Zeichen dafür, dass Menschen – in dem sie etwas tun, in dem sie sich anderen zuwenden – die Welt ein bisschen mehr in Ordnung bringen.“

Joachim Gauck, Bundespräsident a. D.

„Wir sind als Christen eingebunden in ein weltweites Netz von Menschen, die glauben, lieben und hoffen und Verantwortung übernehmen wollen. Einer trage die Last des anderen, heißt es in der Bibel. Und die Stärkeren haben mehr Verantwortung. Gott stellt uns vor die Frage: Was tut ihr, um Menschen zu helfen, die in ihrer Heimat kein menschenwürdiges Leben mehr führen können? Was habt ihr für einen Lebensstil, der andere Weltgegenden belastet? Hören wir diesen Ruf oder verschließen wir uns?“

Landesbischof Dr. Dr. Markus Dröge (Aufsichtsratsvorsitzender des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung) zur Frage, warum sich die evangelische Kirche in der weltweiten Entwicklungszusammenarbeit engagieren sollte

„Brot für die Welt macht einen tollen Job. Nicht nur zu Weihnachten, sondern das ganze Jahr über arbeiten dort Menschen daran, dass wir weltweit diejenigen im Blick behalten, die im Moment, wenig oder gar nichts zu essen haben. Und dabei geht es um Menschenwürde, um das Teilen von dem, was da ist.“

Eckart von Hirschhausen, Arzt und Comedian